



WHITEPAPER: FTTX-PROJEKTE EFFIZIENT STEUERN

**DOKUMENTATION UND
ZUSAMMENARBEIT
IM FTTX-ROLLOUT**

JETZT DOWNLOADEN



NEU: Inklusive 3D-Scan mit jedem Smartphone

DOKUMENTATION UND ZUSAMMENARBEIT BEI FTTX-ROLLOUT-PROJEKTEN

WHITEPAPER

Ein Whitepaper für Inhouse-Planer, Projektleiter bei Netzbetreibern und Verantwortliche bei Stadtwerken sowie Projektverantwortliche bei Tiefbauunternehmen.

www.gridbit.io

Warum Dokumentation im Glasfaserausbau neu gedacht werden muss

FTTx-Rollout-Projekte sind komplexe Vorhaben mit vielen Beteiligten. **Inhouse Planer, Projektleiter bei Netzbetreibern, Stadtwerke, externe Dienstleister wie Tiefbauer** müssen Hand in Hand arbeiten, um ein Glasfasernetz termingerecht und effizient auszurollen. Doch in der Praxis zeigt sich: Die **Dokumentation und Kommunikation hinken oft hinterher**. Oft wird noch mit Excel-Listen, E-Mail-Chains und sogar WhatsApp-Nachrichten gearbeitet, wodurch Informationen fragmentiert vorliegen. Es fehlt eine **Single Source of Truth** – eine zentrale Datenquelle, auf die alle Beteiligten zugreifen können. Das Ergebnis sind unnötige Rückfragen, Abstimmungsprobleme und Verzögerungen.



Bereits vor dem eigentlichen Bau beginnen die Herausforderungen: Planungsdaten liegen in verschiedenen Formaten vor, Freigaben und Genehmigungen ziehen sich, und während der Bauphase müssen laufend Änderungen dokumentiert werden. Ohne durchgängige digitale Prozesse entstehen **Medienbrüche**, die zu Informationsverlust führen. Dieses Whitepaper beleuchtet die aktuellen Herausforderungen bei Dokumentation und **Zusammenarbeit in FTTx-Projekten** und zeigt praxisorientiert auf, welche Anforderungen eine moderne Lösung erfüllen muss. Anschließend wird eine Lösungsskizze vorgestellt – am Beispiel der Software Gridbit – die Planern, Netzbetreibern und Stadtwerken hilft, diese Herausforderungen zu meistern. Die ersten Seiten machen Sie mit den Pain Points vertraut – und weiter geht's (nach dem Download) mit der Lösung im Detail.

Die Fakten sprechen für sich: Zeit für digitale Prozesse im Glasfaserausbau

35.7 %

der Haushalte in Deutschland sind aktuell mit FTTB/H versorgt.

+ 1.8 Mio.

Haushalte pro Halbjahr werden derzeit neu mit Glasfaser erschlossen.

26 Mio.

Haushalte haben noch keinen echten Glasfaseranschluss

88.3 %

der Glasfaseranschlüsse wurden eigenwirtschaftlich gebaut

302

Anbieter bauen aktuell Glasfasernetze – davon 196 mit <10.000 Anschlüssen

60.8 %

der neuen Glasfaseranschlüsse liegen in Gebieten mit bestehendem HFC-Netz

Die aktuellen Zahlen zeigen: Der Glasfaserausbau nimmt weiter an Fahrt auf – doch Tempo allein reicht nicht. Bei über 300 Ausbauunternehmen, Millionen von Haushalten und streng geregelten Förderbedingungen ist ein transparenter, durchgängiger Prozess entscheidend. Ohne zentrale Plattform bleiben Daten verstreut, Dokumentation fehleranfällig – und wertvolle Zeit geht verloren.



Heutige Herausforderungen bei FTTx-Dokumentation und -Kollaboration

Medienbrüche und Insellösungen

Informationen werden per E-Mail geschickt, in Excel-Tabellen gepflegt und via Telefon oder WhatsApp abgestimmt. Das führt zu **Brüchen im Informationsfluss** – Daten müssen manuell von einem Medium ins andere übertragen werden, was fehleranfällig ist. Zudem existieren oft parallele Dateien und Versionen derselben Planung. Den meisten Beteiligten ist klar, dass eine manuelle Dokumentation in Excel oder Word heute nicht mehr zeitgemäß ist und durch zentrale Systeme abgelöst werden sollten. Dennoch sind solche Insellösungen in vielen Projekten noch Realität.

Kein zentraler Informationsstand

Da es keine zentrale Projektplattform (**Single Source of Truth**) gibt, liegen Daten verteilt bei verschiedenen Beteiligten. Pläne beim Planer, Bautagebücher beim Bauunternehmen, Abnahmen beim Netzbetreiber – jeder hat Teil-Infos. Projekte mit vielen Beteiligten werden so schnell unübersichtlich und fehleranfällig. Es **fehlt ein gemeinsames Projektarchiv**, in dem alle aktuellen Unterlagen abgelegt sind. Änderungen werden nicht transparent, und Entscheidungen basieren unter Umständen auf veralteten Daten.

Mangelnde Transparenz und Kommunikation

Ohne zentrale Live-Übersicht wissen die Beteiligten oft nicht, wo das Projekt wirklich steht. Die Kommunikation erfolgt reaktiv: Bauleiter fragen per Telefon den Planer nach Leitungsplänen; der Netzbetreiber muss dem Dienstleister hinterhertelefonieren, um ein Update zum Baufortschritt zu erhalten. Dieser Blindflug führt zu Misstrauen und erhöhtem Kommunikationsaufwand. **Informationen sind häufig nicht dort verfügbar, wo sie gerade gebraucht werden** – wichtige Unterlagen liegen lokal vor und nicht auf der Baustelle, oder umgekehrt. Dadurch entstehen unnötige Nachfragen und Verzögerungen.

Heutige Herausforderungen bei FTTx-Dokumentation und -Kollaboration

Fehlende Nachvollziehbarkeit

Wenn Änderungen nicht direkt dokumentiert werden, gehen wertvolle Informationen verloren. Beispielsweise werden Rohrtrassen im Feld anders verlegt als geplant, doch die Anpassung erfolgt erst viel später in den Bestandsplänen – oder schlimmstenfalls gar nicht. Ohne **Historie und Versionierung** ist im Nachhinein schwer nachvollziehbar, wer wann welche Änderung gemacht hat. Das erschwert nicht nur interne Analysen, sondern auch den **Nachweis gegenüber Dritten** (z.B. gegenüber Fördermittelgebern oder Genehmigungsbehörden). Eine lückenhafte Dokumentation kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass Projektbeteiligte haftbar gemacht werden oder Fördergelder gefährdet sind.

Hoher manueller Aufwand und Zeitdruck

Die Erstellung von Abschlussdokumentationen, As-Built-Plänen, Berichten für Bauabnahmen oder Fördermittel ist in traditionellen Prozessen extrem zeitaufwändig. Mitarbeiter verbringen Stunden bis Tage damit, Daten aus verschiedenen Quellen zusammenzutragen und in Berichtsform zu bringen. Zeit, die an anderer Stelle im Projekt fehlt. Gerade **Reporting und Dokumentation binden wertvolle Ressourcen**, wenn sie nicht automatisiert sind. Unter Zeitdruck leidet dann oft die Qualität der Dokumentation.

Herausforderungen im Überblick:

Medienbrüche, mangelnde Transparenz und fehlende Nachvollziehbarkeit ziehen sich als Kernprobleme durch viele FTTx-Projekte. Sie alle resultieren letztlich aus verstreuten Informationen und nicht integrierten Prozessen.

Anforderungen an eine moderne Dokumentations- und Kollaborationslösung

Wie könnte eine Lösung aussehen, die die obigen Pain Points adressiert? Die folgenden Anforderungen gelten als Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Dokumentation und Zusammenarbeit in Glasfaser-Rollouts:

- **Zentrale Datenhaltung und Single Source of Truth:** Alle projektrelevanten Informationen – von Netzplänen über Baufortschritt bis zu Abnahmeprotokollen – sollten **in einem zentralen System gepflegt** werden. Diese Plattform fungiert als „digitale Projektakte“, auf die berechtigte Nutzer jederzeit zugreifen können. Dadurch gibt es immer einen gültigen Informationsstand für alle. Im Idealfall ersetzt dies Excel-Listen und verstreute Dateien vollständig.
- **Echtzeit-Zusammenarbeit und Transparenz:** Mehrere Beteiligte müssen parallel und in Echtzeit zusammenarbeiten können. Änderungen an Plänen oder neue Statusmeldungen sollten sofort für alle sichtbar sein. Eine visuelle **Live-Übersicht** (z.B. eine digitale Karte mit Baufortschritt) erhöht die Transparenz. Jeder Beteiligte – vom Bauleiter bis zum Projektsteuerer – sollte jederzeit sehen können, was der aktuelle Stand ist, ohne telefonische Rückfragen. Das schafft Vertrauen und beschleunigt Entscheidungen.
- **Nachvollziehbarkeit und Versionierung:** Das System sollte jede Änderung protokollieren (wer hat was wann bearbeitet) und idealerweise ältere Stände abrufbar machen. So entsteht eine **Audit Trail**, der wichtig ist für interne Qualitätssicherung und externe Nachweise. **Revisionssichere Dokumentation** bedeutet, dass später genau belegt werden kann, wie gebaut wurde – ein Muss sowohl für Netzbetreiber (Stichwort Qualität) als auch für eventuelle **Fördermittel-Nachweise**. In geförderten Glasfaserprojekten ist beispielsweise eine strukturierte und konsistente Dokumentation erforderlich, um Fördergelder abrufen zu können und Rückforderungen zu vermeiden.

Anforderungen an eine moderne Dokumentations- und Kollaborationslösung

- **Offene Schnittstellen und Standardformate:** FTTx-Projekte berühren viele Systeme, eine moderne Lösung muss daher **offene Schnittstellen** bieten oder zumindest gängige Datenformate unterstützen. Beispielsweise sollten Netzplandaten als **GeoJSON**, **Shapefile** oder **XML** exportier- und importierbar sein, um sie mit kommunalen GIS-Systemen oder dem Planungsbüro austauschen zu können. Auch **CSV/Excel-Exporte** für bestimmte Listen sollten verfügbar sein. Ebenso ist die Anbindung an Portale (z.B. das **Breitbandportal** für Förderprojekte oder digitale Genehmigungsplattformen) wünschenswert, um Doppeleingaben zu vermeiden. Optional: Die Lösung sollte aktuelle regulatorische Entwicklungen mitgehen – etwa die politisch gewollte Digitalisierung von Genehmigungsverfahren im Glasfaserausbau.
- **Granulares Rechtemanagement:** Da diverse Akteure beteiligt sind (internes Planungsteam, externe Baupartner, Kommune, etc.), muss die Plattform eine **fein einstellbare Rechte- und Rollenverwaltung** haben. Jeder Nutzer sieht und bearbeitet nur das, was für seine Rolle bestimmt ist. Zum Beispiel kann ein Subunternehmer nur die ihm zugewiesenen Bauabschnitte einsehen und dort Bautagebuch führen; der Netzbetreiber hingegen hat Lesezugriff auf alle Projektdaten. Solche **individuellen Zugriffsrechte** stellen sicher, dass alle auf derselben Plattform arbeiten können, ohne sensitive Informationen unkontrolliert preiszugeben.



Anforderungen an eine moderne Dokumentations- und Kollaborationslösung

- **Mobile Erfassung und 3D-Dokumentation:** Ein Großteil der Dokumentation entsteht vor Ort auf der Baustelle. Die Lösung sollte daher mobile Apps oder Webzugänge bieten, mit denen beispielsweise Bauleiter oder Techniker **direkt vor Ort Daten erfassen** können – etwa per Tablet oder Smartphone. Dazu zählt die Aufnahme von Fotos mit Geotag, das Ausfüllen digitaler Bautagebuch-Formulare und sogar das Erstellen von **3D-Scans der Baugrube**. Neue Technologien erlauben heute fotorealistische 3D-Modelle per Smartphone-Aufnahme. Ein solches 3D-Modell der Baugrube (**Digitaler Zwilling**) ermöglicht es später, die genaue Lage von Leerrohren und Kabeln noch nachzuvollziehen, selbst wenn alles wieder verfüllt ist. **Integration dieser 3D-Dokumentation** in die Projektplattform bietet einen enormen Mehrwert für Qualitätssicherung und Beweissicherung.
- **Automatisierte Berichte und Dashboards:** Statt am Projektende mühsam manuell Berichte zu erstellen, sollte die Software **auf Knopfdruck Reports generieren** können. Ob Baufortschrittsberichte für interne Meetings, Dokumentationen für Bauabnahmen oder Verwendungsnachweise für Fördergeber – idealerweise lassen sich diese aus den erfassten Daten mit wenigen Klicks erzeugen. Dashboards mit Kennzahlen (z.B. verlegte Trassenkilometer, Anzahl angeschlossener Haushalte, Budgetverbrauch) helfen dem Projektleiter, den Überblick zu behalten und frühzeitig auf Abweichungen zu reagieren.

Zusammengefasst benötigt man eine **integrierte, digitale Projektplattform**, die speziell auf die Bedürfnisse von FTTx-Rollouts zugeschnitten ist.

Alle Beteiligten arbeiten in einem System, Daten liegen an einem Ort, und Prozesse von der Planung bis zur Dokumentation sind digital verzahnt. Im nächsten Abschnitt zeigen wir anhand von **Gridbit**, wie eine solche Lösung in der Praxis aussieht.

Die Lösung: Gridbit als zentrale Plattform für FTTx-Rollouts

Wie können die oben genannten Anforderungen konkret umgesetzt werden? Eine Antwort darauf bietet die Software Gridbit. Gridbit ist eine cloudbasierte FTTx-Bauprojektmanagement-Lösung, entwickelt von der Betterbits GmbH in Darmstadt. Sie wurde speziell dafür geschaffen, **Planung, Ausführung und Dokumentation von Glasfaserausbauprojekten** durchgängig digital abzubilden. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Funktionen und Vorteile von Gridbit praxisnah vor:



Zentrale Projektakte und Single Source of Truth

Gridbit ersetzt verstreute Excel-Listen und Ablagen durch eine **zentrale Projektakte in der Cloud**. Alle Projektbeteiligten – vom Netzplaner über den Bauleiter bis zum Auftraggeber – greifen auf dieselbe Datenbasis zu. Netzpläne, Bauabschnitte, Auftragsdokumente und Berichte sind zentral hinterlegt. Änderungen werden in Echtzeit synchronisiert, so dass jederzeit ein Single Source of Truth gewährleistet ist. Für jede Trasse, jedes Baugebiet und jeden Hausanschluss gibt es einen dedizierten Eintrag mit allen relevanten Informationen und angehängten Dokumenten. **Medienbrüche werden eliminiert:** Was früher in separaten Dateien und E-Mails verteilt war, ist nun an **einem Ort gebündelt** auffindbar. Für die Praxis bedeutet das: **Weniger Abstimmungsaufwand und weniger Fehler**. Ein Beispiel: Der Planer aktualisiert den Trassenplan direkt in Gridbit – sofort sehen die Bauleiter diese Änderung auf der Karte und erhalten ggf. eine Benachrichtigung. Der Subunternehmer lädt Fotos der verlegten Rohre hoch – der Projektleiter und der Stadtwerk-Verantwortliche können diese im selben Moment einsehen, ohne Dateien hin- und herzuschicken. Gridbit schafft **Transparenz für alle Beteiligten**, was nachweislich Zeit spart und Fehler reduziert.

Die Lösung:

Gridbit als zentrale Plattform für FTTx-Rollouts

Granulares Rechtemanagement und Kollaboration mit allen Partnern

Trotz zentraler Datenhaltung gewährleistet Gridbit die **Sicherheit sensibler Informationen** durch ein fein granuliertes Rechtesystem. Über eine **dynamische Rollenverwaltung** lassen sich individuelle Rechte vergeben. So können z.B. Stadtwerke-Mitarbeiter alle Projektbereiche sehen, externe Bauunternehmen aber nur die ihnen zugewiesenen Abschnitte. Intern kann man Planern Schreibrechte für Netzpläne geben, während andere Abteilungen nur Lesezugriff haben. Dieses Konzept ermöglicht es, **wirklich alle Projektbeteiligten auf einer Plattform zu vereinen**, ohne dass jemand "zu viel" sieht. Schlussendlich führt das zu einer besseren Zusammenarbeit: Statt Daten über unterschiedliche Kanäle auszutauschen, arbeiten alle im gleichen System, jeder in seinem Berechtigungsumfang.

Automatisierte Berichte und Reporting auf Knopfdruck

Ein großer Schmerzpunkt klassischer Projekte – die manuelle Berichtserstellung – wird durch Gridbit drastisch reduziert. Die Software verfügt über eingebaute **Reporting-Funktionen**. Projektleiter können mit wenigen Klicks **Standardberichte** erzeugen, wie z.B. Baufortschrittmeldungen, Projektreportings für Management oder Dokumentationspakete für Behörden/Netzbetreiber. In diesen Reports werden die im System erfassten Daten (Texte, Fotos, Scans, Pläne) automatisch formatiert und zusammengeführt.

Beispielsweise kann am Ende eines Bauabschnitts ein **Abnahmebericht** generiert werden, der alle relevanten Infos enthält: verlegte Länge, Materiallisten, Abnahme-Fotos und Unterschriften, 3D-Scan der Baugrube, etc. **Zeitaufwändige Dokumentation und Berichterstellung, die bislang wertvolle Ressourcen gebunden hat, werden so stark beschleunigt**. Mitarbeiter müssen nicht mehr Dutzende von Dateien zusammensuchen – Gridbit weiß, wo die Informationen liegen, und fügt sie zu konsistenten PDFs oder interaktiven Dashboards zusammen. Das reduziert die Fehlerquote (kein Copy-Paste mehr) und gibt Teams mehr Zeit für wesentliche Aufgaben.

Außerdem erlaubt Gridbit individuelle Anpassungen von Berichtsvorlagen (Corporate Design, Logos, bestimmte Formulierungen) – so bleiben alle Reports professionell und einheitlich, was in Richtung Auftraggeber oder Fördermittelgeber wichtig ist.

Die Lösung:

Gridbit als zentrale Plattform für FTTx-Rollouts

3D-Dokumentation per Smartphone

Ein Highlight von Gridbit ist die **integrierte 3D-Fotodokumentation**. Mittels einer speziellen App-Funktion können Mitarbeiter vor Ort eine Baugrube oder einen Hausanschlussschacht mit dem Smartphone **dreidimensional scannen**. Aus einer Serie von Fotos errechnet das System **binnen Minuten ein fotorealistisches 3D-Modell** auf unseren Servern. Dieser **digitale Zwilling der Baustelle** wird direkt im entsprechenden Punkt im Gridbit-Projektplan verknüpft. Alle Projektbeteiligten können das 3D-Modell im Browser betrachten, drehen, zoomen und sogar maßgenau vermessen.

Für die Praxis bedeutet das: Auch nachdem die Gräben wieder geschlossen sind, weiß man genau, wo welche Leitung verläuft. Gerade für **Qualitätsnachweise** und spätere Wartung ist das enorm hilfreich. Netzbetreiber können so bei **Abnahmen exakt prüfen**, ob z.B. die Tiefenlage der Kabel den Vorgaben entspricht – ohne jede Baugrube persönlich inspizieren zu müssen. Sollte Jahre später eine Reparatur oder ein weiterer Ausbau nötig sein, ermöglichen die 3D-Aufnahmen, die Situation vor Ort besser einzuschätzen (z.B. wo bereits Leitungen liegen). Alles ist **revisionssicher dokumentiert im Projekt hinterlegt**.

Und das Beste: Diese **3D-Dokumentation** erfolgt **ohne teure Spezial-Hardware** – ein Smartphone genügt. Gridbit hat hier neueste Technologie nutzbar gemacht, die bislang wahrscheinlich einzigartig in der Branche ist.



Praxisbeispiel:

Ein Tag im Leben eines FTTx-Projekts mit Gridbit

Ausgangslage: Die Stadtwerke Musterstadt starten ein FTTH-Ausbauprojekt für ein Neubaugebiet. Bisher liefen ähnliche Projekte mit vielen E-Mails und Excel-Listen – diesmal will man es besser machen und setzt Gridbit ein.

Planungsphase: Der Inhouse-Netzplaner legt die Trassen und Hausanschlüsse in Gridbit an. Er importiert dafür vorhandene **GIS-Daten als Shapefile** und ergänzt sie direkt in der interaktiven Karte. Jede geplante Trasse wird als Objekt mit Länge erfasst. Die involvierten Kollegen aus Bau und Vertrieb haben Einblick und können Kommentare hinterlassen (z. B. Hinweis des Vertriebs: „Hier eventuell Reserveleerrohr für zukünftiges Gewerbegebiet einplanen“). Alles ist zentral dokumentiert – keine losen E-Mails mehr.

Vor der Bauausführung: Das Tiefbauunternehmen bekommt einen eigenen Zugang zu Gridbit. Der Projektleiter teilt digital Arbeitspakete zu: z. B. „Tiefbauarbeiten Bauabschnitt A (Straße X bis Y)“ mit einer Beschreibung und den Plandaten, die dafür nötig sind. Der Tiefbau-Polier sieht in seiner Gridbit-App diese zugewiesenen Abschnitte und die jeweiligen Pläne, sogar offline verfügbar. Für die Genehmigung der Baustelle exportiert der Planer mit einem Klick einen Lageplan inkl. aller Trassen als PDF aus Gridbit, um ihn bei der Behörde einzureichen.

Bauphase: Sobald Straße X aufgerissen wird, dokumentiert der Polier täglich den Fortschritt direkt vor Ort: Er macht Fotos im Gridbit-App-Bautagebuch, notiert besondere Vorkommnisse (Fels im Boden, Umverlegung nötig) und bei Rohrverlegung nutzt er die 3D-Scan-Funktion. Nach Verlegung des Leerrohrs in Abschnitt A hält er per Smartphone einen 3D-Scan der offenen Baugrube fest. Noch während das Team die Grube wieder verfüllt, ist das 3D-Modell in Gridbit bereits abrufbar – der Stadtwerke-Projektleiter schaut es sich vom Büro aus an und sieht, dass die Mindesttiefe überall eingehalten wurde. Er misst an zwei, drei kritischen Punkten im digitalen Modell nach – alles passt. Dadurch kann er schon vor Ort-Freigabe grünes Licht geben, was dem Tiefbauer Zeit spart.

Praxisbeispiel:

Ein Tag im Leben eines FTTx-Projekts mit Gridbit

Abschluss und Dokumentation: Nach Fertigstellung des Abschnitts markiert der Polier das Arbeitspaket als „Fertig“ in Gridbit. Automatisch wird der Stadtwerke-Bauleiter benachrichtigt. Er geht die Einträge durch, ergänzt noch eine interne Notiz und generiert dann über Gridbit einen Abnahmebericht. Dieser enthält: die As-built-Trasse (automatisch aus den Plandaten, aktualisiert durch die gemeldeten Änderungen), die Fotos und 3D-Scans als Beleg, ein Formular mit Abnahmecheckliste, das beide Parteien digital unterschrieben haben. Der Bericht wird als PDF ins System gestellt und per Link der städtischen Tiefbauaufsicht bereitgestellt. Dank der lückenlosen Dokumentation gibt es keine Nachfragen seitens der Behörde – alle geforderten Nachweise sind sauber aufbereitet.

Effekt: In Summe hat Musterstadt mit Gridbit deutlich weniger Abstimmungsaufwand. Wöchentliches Jour-fixe wird in der Hälfte der Zeit erledigt, weil alle Teilnehmer den aktuellen Gridbit-Dashboard-Status schon kennen. Der Tiefbauer lobt, dass er weniger telefonieren muss, da die Infos für ihn klar aufgelistet in der App stehen. Der Stadtwerke-Chef sieht in seinem Reporting, dass das Projekt im Zeitplan liegt. Und für den kommenden Fördermittel-Verwendungsnachweis sind bereits jetzt alle Daten konsistent abrufbar. Dieses Szenario zeigt in verdichteter Form: Eine Plattform wie Gridbit verändert die Arbeitsweise spürbar.

In Summe hat Musterstadt mit Gridbit **deutlich weniger Abstimmungsaufwand**. Wöchentliches Jour-fixe wird in der Hälfte der Zeit erledigt, weil alle Teilnehmer den aktuellen **Gridbit-Dashboard-Status** schon kennen. Der **Tiefbauer** lobt, dass er weniger telefonieren muss, da die Infos für ihn klar aufgelistet in der App stehen. Der **Stadtwerke-Chef** sieht in seinem Reporting, dass das Projekt im Zeitplan liegt. Und für den kommenden Fördermittel-Verwendungsnachweis sind bereits jetzt alle Daten konsistent abrufbar. Dieses Szenario zeigt in verdichteter Form: **Eine Plattform wie Gridbit verändert die Arbeitsweise spürbar.**

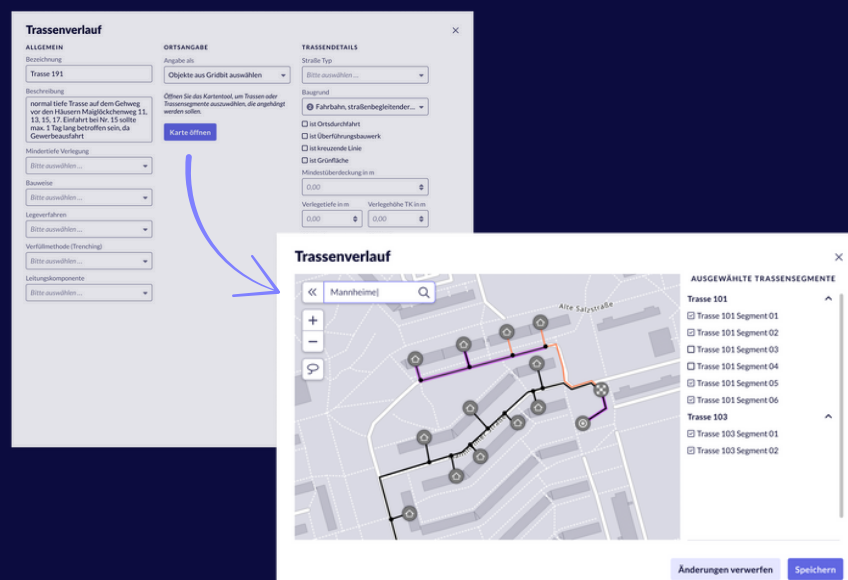
Ausblick: Digitale Genehmigungsverfahren direkt aus der Software – gemeinsam mit Ekom21

Die **Digitalisierung von Genehmigungsprozessen** für Tiefbaumaßnahmen ist keine Zukunftsvision mehr – sie wird bereits Realität. Die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene sind geschaffen, die entsprechenden Schnittstellen wurden definiert. Nun geht es darum, diese auch in der Praxis nutzbar zu machen.

Gridbit arbeitet aktuell gemeinsam mit Ekom21, dem größten kommunalen IT-Dienstleister in Hessen, an der konkreten Umsetzung: **Ziel ist es, Genehmigungsanträge wie z.B. Aufbruchanzeigen direkt aus Gridbit heraus an das zuständige Amt zu senden – standardisiert, strukturiert und vollständig medienbruchfrei.**

Die technische Schnittstelle zur Übermittlung (z.B. via FIT-Connect) wird derzeit in Gridbit finalisiert. Der nächste Schritt ist die Testphase der Kommunikation zwischen den beiden Endpunkten, also der nahtlose Datenaustausch zwischen Gridbit und dem digitalen Verwaltungssystem der Behörde.

Was das bedeutet: In naher Zukunft werden Planer ihre Maßnahmen direkt in Gridbit planen, **alle erforderlichen Unterlagen hinterlegen und mit einem Klick den Antrag digital versenden** – ohne Systembruch, ohne doppelte Dateneingabe. Damit wird nicht nur die Effizienz gesteigert, sondern auch die Nachvollziehbarkeit und Standardisierung deutlich verbessert.



Konkrete Vorteile auf einen Blick

Eine Lösung wie Gridbit bringt messbare Vorteile für alle Beteiligten im FTTx-Projekt. Hier die wichtigsten Benefits zusammengefasst:

- **Weniger Rückfragen & schnellere Kommunikation:** Da alle Beteiligten auf die aktuellen Informationen zugreifen können, entfallen die meisten Nachfragen per Telefon oder E-Mail. Änderungen sind transparent – jeder sieht sofort, was Sache ist. Das führt zu besserer Kommunikation und weniger Missverständnissen im Projektteam.
- **Zeitersparnis durch Automatisierung:** Ob Berichtserstellung, Fortschrittsdokumentation oder Genehmigungsprozesse – vieles läuft automatisiert oder in deutlich reduzierter Zeit. „Wer digital plant und dokumentiert, spart Zeit“, das zeigt sich in jedem Projekt mit einer durchgängigen Lösung. Teams können sich auf die wertschöpfenden Aufgaben konzentrieren, statt Daten zusammenzusuchen.
- **Höhere Dokumentationsqualität und Nachvollziehbarkeit:** Alle wichtigen Schritte werden lückenlos dokumentiert. Fotos, Pläne, 3D-Scans und Kommentare sind kontextbezogen gespeichert. Im Nachhinein ist klar nachvollziehbar, wie der Bau tatsächlich umgesetzt wurde. Das reduziert Streitigkeiten (z. B. mit Tiefbauern oder Bürgern über Wiederherstellung) und schafft Rechtssicherheit. Zudem wird die Prüfung durch Dritte (Gutachter, Behörden, Fördermittelgeber) erheblich erleichtert, da man strukturierte Unterlagen vorweisen kann.
- **Transparenz für Management und Stakeholder:** Projektleiter und Auftraggeber behalten mittels Dashboards und Echtzeit-Daten stets den Überblick über Kosten, Fortschritt und Risiken. Überraschungen werden minimiert, Engpässe früh erkannt. Transparenz für alle Beteiligten ist nicht nur ein Schlagwort, sondern wird zum gelebten Projektprinzip. Gerade Stadtwerke schätzen es, jederzeit den Status gegenüber Politik und Bürgern belegen zu können.

Konkrete Vorteile auf einen Blick

- **Schnellere Abnahmen und Inbetriebnahmen:** Durch die gründliche und zugleich effiziente Dokumentation können Abnahmen zügiger durchgeführt werden. Behörden oder Netzbetreiber erhalten fertige Dokumentationspakete praktisch auf Knopfdruck. Das beschleunigt die Freigabe zur Inbetriebnahme. In unserem Beispiel bedeutete das: schnellere Abnahmen und damit früher aktive Anschlüsse – ein Vorteil auch für die Endkunden.
- **Geringere Fehlerquote & weniger Nacharbeit:** Da Daten nur einmal eingegeben werden und dann überall konsistent genutzt werden, sinkt die Fehlerquote erheblich. Kein Übertragungsfehler von Excel zu Excel mehr, keine verlegten E-Mails. Dies spart auch Nacharbeiten, etwa wenn falsche Angaben korrigiert werden müssen. Auch Medienbrüche gehören der Vergangenheit an, wodurch typische Fehlerquellen ausgemerzt sind.
- **Zukunftssicherheit und Skalierbarkeit:** Ein digitaler Workflow lässt sich leicht auf weitere Projekte übertragen. Erfahrungswerte, einmal im System gesammelt, stehen für Folgeprojekte bereit (z.B. als Vorlage). Zudem ist man gewappnet für kommende Anforderungen – seien es neue regulatorische Vorgaben oder technische Entwicklungen (Stichwort KI-Unterstützung bei Planung, etc.). Gridbit z.B. entwickelt sich kontinuierlich weiter und integriert neue Features gemäß den Branchenbedürfnissen (wie jüngst das 3D-Scanning). Damit ist die Lösung zukunftssicher und kann mit den Aufgaben wachsen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Eine durchdachte Plattform-Lösung eliminiert viele der alltäglichen Schmerzen in FTTx-Projekten. **Digitalisierung macht den Netzausbau smarter:** Netzbetreiber, Stadtwerke und ihre Partner profitieren direkt in Form von Zeitgewinn, Kosteneinsparungen und höherer Qualität.

Fazit

Die Dokumentation und Zusammenarbeit bei Glasfaser-Rollouts muss kein Abenteuer aus Tabellen, E-Mails und Aktenschränken mehr sein.

Wie gezeigt, stehen die Herausforderungen klar im Raum: ohne zentrale Struktur verliert man Zeit, Geld und Nerven. Doch mit dem richtigen Tool lassen sich diese **Herausforderungen** meistern. Planer, Projektleiter und Stadtwerke, die auf digitale Projektplattformen setzen, schaffen Ordnung im Prozesschaos und legen den Grundstein für erfolgreiche, effiziente Ausbauprojekte. Wer **digital plant und dokumentiert, reduziert Fehler und schafft Transparenz** – das kommt letztlich allen zugute: dem eigenen Team, den Auftraggebern und nicht zuletzt den Bürgerinnen und Bürgern, die schneller ans Netz angeschlossen werden.

Neugierig geworden?

Erleben Sie die beschriebenen Vorteile in der Praxis: Buchen Sie eine **persönliche Live-Demo von Gridbit** und überzeugen Sie sich selbst von den Möglichkeiten für Ihr FTTx-Projekt. Besuchen Sie gridbit.io/kontakt um einen Demo-Termin zu vereinbaren. Lassen Sie uns gemeinsam die Dokumentation und Zusammenarbeit im Glasfaserausbau auf das nächste Level heben – für schnellere Rollouts, zufriedenerere Projektteams und nachhaltigen Netzausbau.




Buchen Sie jetzt eine unverbindliche Demo und erfahren Sie, wie Gridbit Ihre Prozesse optimiert



EIN PROJEKT DER BETTERBITS GMBH

Entwickelt und gehostet in Deutschland.

Betterbits GmbH
Bunsenstraße 22
64293 Darmstadt

 +49 6151 88005-71

 hello@gridbit.io

 gridbit.io